



New friends in a bunch of snow

Lapland trip part 1

Im Februar, in der Woche vom 29. bis 3.2.2020, haben sich fast 100 Austauschschüler*innen mit Auto, Bus, Zug oder teilweise sogar mit dem Flugzeug Richtung Rovaniemi im Norden Finnlands, genauer gesagt im Süd-Westen Finnisch-Lapplands, aufgemacht, um von dort mit zwei Bussen nach Kairosmaja zu gelangen.

Ab Seinäjoki kam ein Spanier mit in meinen Zug und nach einer kurzen Pause in Oulu trafen wir im nächsten Zug auf die meisten anderen Austauschschüler, die auch mit dem Zug anreisten. Einige bekannte Gesichter waren darunter, viele hatte man aber noch nie gesehen. Aber dank der durch unsere Organisation AFS bereits ortsabhängig organisierten Camps konnte doch jeder so einige und schnell waren alle vorgestellt. Die letzte Zugfahrt verging schnell, das Camp-Feeling hatte sich schon breit gemacht.

Endlich in Rovaniemi angekommen wurden wir auf Bus 1 bzw. Bus 2 zugeteilt, die auch für die gesamte Woche unsere Reisegruppen bleiben sollten. Auf der Busfahrt wurden dann auch die Zimmeraufteilungen bekanntgegeben. Ich sollte mit einer Italienerin und einem Mädchen aus Ungarn zusammen ein Zimmer im vom Hauptgebäude etwas abgelegeneren Häusschen belegen.

Nachdem das Chaos der Anreise, das Finden der Zimmergenossen und das Verteilen des Gepäcks vorüber waren, haben wir uns alle in einer Kirche/Kapelle versammelt, welche der einzige Ort war, wo wirklich alle Austauschschüler*innen und Betreuer*innen gleichzeitig Platz finden konnten.

Immerhin waren fast alle Austauschschüler gekommen, die ihr Schuljahr '19-'20 in Finnland verbrachten. Dort war dann immer unser Treffpunkt, wenn wir etwas in der großen Gruppe machen oder besprechen wollten.

Für die restliche Zeit wurden wir in "Small Groups" aufgeteilt, in denen jeweils ein Volunteer für eine kleine Gruppe an Austauschschülern verantwortlich war. Als Volunteers werden bei AFS alle freiwilligen Helfer bezeichnet, die nicht nur betreuen sondern auch selber alles mitmachen dürfen.

Neben den Hauptaktivitäten, an denen die Bus-Gruppen jeweils gesammelt teilgenommen haben, wurden verschiedene kleinere Aktivitäten angeboten, von denen wir frei wählen konnten. So haben

Musik, Schneeschuh-Wanderungen, Mindfulness, ein Reflexions-Workshop, Lyrik und Langlauf für rege Abwechslung gesorgt. Bei der Schneeschuh-Wanderung ging es abends im dunkeln mit Kopflampen durch den Wald, Langlauf fand auf dem zugefrorenen See statt. Auch für die Mindfulness haben wir uns warm angezogen und mit Isomatte auf den zugefrorenen See gelegt.

Große Events waren der Besuch auf einer Rentier-Farm und entweder ein Tag Skifahren und an dem anderen eine große Schneeschuh-Wanderung, Langlauf, Eisfischen oder erneut Skifahren.

Natürlich durfte auch tägliche Sauna mit Avanto nicht fehlen. Als Avanto bezeichnen die Finnen das Schwimmen in einem Eisloch eines zugefrorenen Sees, welches besonders in Kombination mit Saunagängen sehr beliebt ist. Mit so vielen Austauschschülern plus Volunteers waren die Saunen trotz ihrer ungewöhnlichen Größe sehr voll.

Auch das Essen war an finnischen Traditionen orientiert, wir hatten die Gelegenheit, an einem Lagerfeuer Würstchen und Pfannkuchen zu machen und durften getrocknetes Rentierherz probieren, bei dem wir allerdings erst im Nachhinein erfahren haben, was es war.

Am letzten Abend wurden wir von unseren Volunteers mit einer Party in einer Hütte auf der Skipiste überrascht. Durch die vielen Nationalitäten, die sich auf der Tanzfläche gemischt und auch auf die Musikauswahl Einfluss genommen haben, wurde es ein sehr bunter Abend und hat das Gemeinschaftsgefühl nochmal gestärkt, die Begeisterung war groß. Es gab sogar noch zur Überraschung Auszeichnungen, so zum Beispiel für den fröhlichsten Austauschschüler, die zwei Latinos und einen Fake-Latino, die alle gleich aussahen, den größten Witzereißer, die beste Präsentation einer Kleingruppenarbeit und vieles mehr.

Wie es sich gehört wurde die letzte Nacht durchgemacht, mit Spielen, Musik und vielen interessanten Gesprächen. Wer die ganze Zeit dabei war, war am nächsten Morgen im Bus gut zu erkennen, als es zum Abschluss in das offizielle Weihnachtsmann-Dorf ging. Das durften wir dann auf eigene Faust erkunden, den Weihnachtsmann besuchen, Schlittenhunde streicheln, Souvenirs kaufen und vieles mehr. Natürlich wurde sich zum Abschluss nochmal ordentlich in den Schnee geschmissen, den wir wohl alle sehr genossen haben, da wir in unseren jeweiligen Regionen Finnlands einen eher mageren Winter abbekommen haben.

Dann kam der unabwendbare Abschied, nicht selten tränenreich, wo man doch in einer Woche so viele neue Freunde aus aller Welt gefunden hat, die man vielleicht nie wieder sehen wird.

Am letzten Tag im Weihnachtsmanndorf wurde ich sogar von einer anderen Smallgroup "adoptiert", die sich ein paar Wochen später nochmal in Helsinki treffen konnte, aber das ist eine andere Geschichte...